

BESTES PRODUKT
Spitzenklasse
CAR&HIFI 6/2009

**PERFORMANCE UND
LEISTUNG DES T-G5
SIND FÜR DEN PREIS
NICHT ZU TÖPPEN**

Kraftpaket

EM-PHASER

Nachdem wir mit den Flachwoofern (C&H 3/2009) eher die praktisch veranlagten Bässe der neuen G5-Woofer aus dem Hause Emphaser getestet haben, ist jetzt mal was fürs Grobe dran. Die Bandpasskiste EBP1 12T-G5 ist nichts zum Verstecken, sondern verlockt mit jeder Menge Bass für Auge und Ohr.

Um unauffällig Bass ins Auto zu bekommen ist der Emphaser Bandpass sicher nichts. Das wäre auch zu schade, denn die Box ist mal richtig nett anzusehen. Die Seiten und die Rückwand sind sauber mit Filz überzogen, alles macht einen hochwertigen Eindruck. Deckel und Front sind natürlich als Plexischeiben ausgeführt, wobei es sehr nett gemacht ist, dass man überhaupt keine Schrauben sieht. Das liegt an den Blenden aus strukturlackiertem MDF, die fest und rappelfrei mit Rahmendübeln aufgesteckt sind. Darunter fällt sofort ins Auge, dass die Kunststoffscheiben äußerst solide sind. Mit 8 mm sind sie so ziemlich doppelt so dick wie bei billigen Bandpässen, außerdem sind sie in sehr kurzen Abständen verschraubt. Auch der Innenraum ist ziemlich nobel gemacht, die Aluminiumbeplankung besteht aus 3 mm Platten. Hauptwerk-

stoff ist natürlich MDF, das piekfein verarbeitet ist. Die Rückwand ist zum Beispiel mit einem Dreieck versteift, das sogar in einer gefrästen Nut sitzt. Auch die Anschlussdose, die wegen der Versteifung außermittig platziert ist, sitzt nicht einfach in der Wand, sondern bekam einen extra MDF Rahmen zur Verstärkung. Das Terminal selbst ist auch klasse durchdacht: es integriert alle Strippen inklusive Beleuchtung, ist verpolungs- und kurzschlussicher und trägt auch nicht auf. Alle Gehäusekanten sind extra abgedichtet, und als i-Tüpfelchen gibt es dicke Silberlitze zur Innenverkabelung. An diesem Gehäuse ist einfach alles richtig großzügig, da macht der Tunnel keine Ausnahme. Bei 130 Quadratzentimetern Querschnitt hat der Bandpass keine Probleme mit Kurzatmigkeit, für Stabilität sorgt eine Verstrebung zum Gehäuseboden.



Emphaser-Terminals waren schon immer vorbildlich, die neuen haben jetzt vier statt zwei Pins für doppelten Kontakt.

Bestückung

Auch beim Woofer findet sich keinerlei Spur von Spanwang. Er besitzt selbstverständlich einen stabilen Druckgusskorb, der zudem satt lackiert ist und sehr lecker aussieht. Die Polplatten sind nicht nur gestanz, sondern gedreht und damit absolut plan, was sie nicht nur schön aussehen, sondern auch satt anliegen lässt. Das ergibt auf der einen Seite eine stabile, resonanzfreie Verbindung zum Korb, auf der anderen Seite einen perfekten „Kraftfluss“ vom Magneten zum Luftspalt. Die Schwingspule



Gehäuse und Woofer sind sehr aufwendig gemacht. Es gibt jede Menge technisch und optisch durchdachte Detaillösungen.

misst satte drei Zoll im Durchmesser, was eine entsprechend hohe elektrische Belastbarkeit bringt. Dafür sorgt auch die sehr gute Belüftung des gesamten Chassis mit großen Korbfenstern und einer 45-Millimeter-Polkernbohrung, die außen und innen noch aufgeweitet ist. Die Membran besteht wie die Dust-cap aus leichtem, aber stabilem luftgetrockneten Papier, dazu passt die ebenfalls leichte Schaumstoffsicke. Montiert ist der Woofer natürlich über Kopf, und auch hier wurde, wie überall an diesem Subwoofer nicht gespart: Eine vernünftige Dichtung kommt ihrer Aufgabe bei der Montage perfekt nach. Festgezogen wird der Woofer von acht M5er-Inbusschrauben - auch hier keine butterweichen Einwegschrauben, sondern solide Ware. Man ahnt's ja fast.

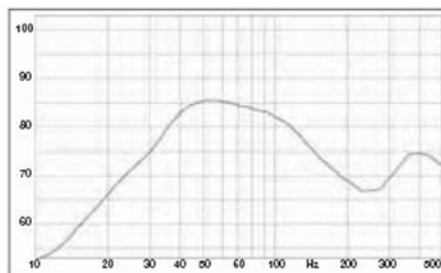
Labor

Warum baut man einen Bandpass? Man versteckt den Woofer in einer Kiste, damit man besser reingucken kann? Nicht ganz. Denn dieses Gehäuseprinzip bringt gegenüber allen anderen einen entscheidenden Vorteil: Durch die zusätzliche Kammer gewinnt man gegenüber einem Bassreflexgehäuse einen Einstellparameter hinzu. Man hat also mehr Möglichkeiten, das akustische Verhalten und damit die Performance im Auto zu beeinflussen. Einen geeigneten Treiber vorausgesetzt, lässt sich die Grenzfrequenz über einen sehr weiten Bereich frei wählen - und zwar ohne, dass der gesamte Frequenzgang völlig verbogen wird. Unsere G5-Kiste ist ein schönes Beispiel dafür, was damit möglich wird. Die Gehäuseabstimmung ist so gewählt, dass das Übertragungsband bei 38 Hz im Tiefbasskeller beginnt und genau den Subwooferbereich abdeckt. Dabei ist der Kurvenverlauf vorbildlich linear. Möglich macht dies natürlich auch der verbaute Woofer, dem die niedrige untere Grenzfrequenz bereits

in die Wiege gelegt wurde. Durch das Bandpassprinzip profitiert auch die mechanische Belastbarkeit, da das geschlossene Volumen die weiche Aufhängung wirkungsvoll unterstützt. Was weiterhin auffällt, ist, dass der Woofer nicht zu den bleischweren Wuchtbrummen gehört. Er hat zwar reichlich Antrieb, aber eine sehr schön leichte Membran - nur gut 130 Gramm bewegte Masse bei einem 12" sind eine selten gewordene Tugend heutzutage. Genau wie die Gehäuseabstimmung ist der Woofer also durchaus auf Klang ausgelegt und nicht nur auf Pegel - hier passt also alles. Da verwundert es nicht, dass der T-G5 sich blendend bei allen Versuchen schlug, ihn aus der Reserve zu locken. Ultratief und sauber gibt es Maximalpegel satt - auch ein Verdienst des großflächigen Kanals. Auch die mechanische Stabilität macht sich bemerkbar, nämlich durch Abwesenheit von Dröhnung und Schwingen der Wände. Im Gegensatz zu den allermeisten Bandpassen gibt es an den Kunststoffscheiben diesbezüglich nichts zu meckern. Keine Passivmembranen an Bord, und das ist gut so.

Sound

Dass ein gut gemachtes Gehäuse die beste Voraussetzung für guten Sound ist, wird auch im Hörtest deutlich. Der T-G5 spielt äußerst durchtrainiert und souverän. Er mag seinen Spaß an druckvoller Musik in keinsten Regionen, ohne dabei die Kontur zu vernachlässigen. Und solche Double-Bass-Attacken, wie sie der Emphaser fast schon mühelos ins Auto wirft, machen wunschlos glücklich. Nach dem Motto je tiefer, je lieber" verleiht das Teil dem Bassgeschehen Macht und Wucht. Das funktioniert bis hin zu Extrempiegeln, wobei der Sound auch noch klar und sauber bleibt. Es fällt schwer, den T-G5 aus der Reserve zu locken, er kommt mit



Der T-G5 erreicht locker eine Grenzfrequenz von unter 40 Hz. Die ist ganz klar eine schön breitbandige Abstimmung und keine, die nur obenrum viel Pegel bringt.

jeder Art von Musik klar. Es gibt also Pegel satt, aber nicht nur! Auch bei anspruchsvollem Programm gibtes ein dickes Lob.

Fazit

Der EBP112T-G5 ist ein toll abgestimmter Bandpass für alle Lebenslagen. Er gehört klanglich zur absoluten Oberschicht und liefert auch hervorragende Lautstärken ab. Das Highlight setzt die Verarbeitungsqualität bis hin zur letzten Schraube, die für den Preis ihresgleichen sucht.



Emphaser EBP112T-G5

Vertrieb	ACR	
Hotline	CH-Zurzach	
Internet	info@acr.eu acr.eu	
Klang	50 %	1,3
Tiefgang	12,5 %	1,0
Druck	12,5 %	1,0
Sauberkeit	12,5 %	1,5
Dynamik	12,5 %	1,5
Labor	30 %	1,7
Frequenzgang	10 %	1,0
Wirkungsgrad	10 %	3,0
Maximalpegel	10 %	1,0
Verarbeitung	20 %	1,0

Technische Daten

Korbdurchmesser	31,3 cm
Einbaudurchmesser	27,5 cm
Einbautiefe	16,3 cm
Magnetdurchmesser	16,8 cm
Gehäusebreite	55,5 cm
Gehäusehöhe	39,5 cm
Gehäusetiefe	34/45 cm
Gewicht	27,4 kg
Nennimpedanz	4 Ohm
Gleichstromwiderstand Rdc	3,29 Ohm
Schwingspuleninduktivität Le	0,96 mH
Schwingspuleninduktivität Durchmesser	76 mm
Membranfläche	475,3 cm ²
Resonanzfrequenz fs	23,2 Hz
mechanische Güte Qms	2,78
elektrische Güte Qes	0,32
Gesamtgüte Qts	0,29
Äquivalentvolumen Vas	112,3 l
Bewegte Masse Mms	133,2 g
Rms	7,58 kg/s
Cms	0,35 mm/N
B x l	13,55 Tm
Schalldruck 1 W, 1 m	85 dB
Leistungsempfehlung	300 - 1000 W
Testgehäuse	BP 65 l
Reflexkanal (d x l)	130 cm ² x 33

Bewertung

Preis	um 300 Euro	
Klang	50 %	1,3
Labor	30 %	1,7
Praxis	20 %	1,0

Emphaser EBP112T-G5

Spitzenklasse
Preis/Leistung:
hervorragend

1,4

CAR&HIFI

Ausgabe 6/2009

"Performance und Verarbeitung des T-G5 sind für den Preis nicht zu toppen"